

BÜLENT İPLİKÇİOĞLU

Stiftung des Diakons Epigonos

Zwei neugefundene Schranken aus Rhodiapolis (Lykien)

Während der Grabungen der Universität Antalya unter der Leitung von İsa KIZGUT im ostlykischen Rhodiapolis wurden 2010 im westlichen Teil des südlichen Schiffes der großen Basilika (beinahe *in situ*) zwei Schranken aus Kalkstein (Abb. 1) gefunden, die einst der Trennung der Kirchenschiffe dienten und jetzt im Grabungsdepot aufbewahrt werden. Beide Platten tragen eine Inschrift. Ich habe den Text auf diesen Schranken, deren kunsthistorische Behandlung sowie Veröffentlichung demnächst durch Ayça TIRYAKI von der Universität Istanbul erfolgen wird, am 27.07.2010 mit Genehmigung des Grabungsleiters im Rahmen meines epigraphischen Forschungsprojekts, das aus dem Budget der Kleinasiatischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften finanziert wird, unter Inv.-Nr. 967 aufgenommen und präsentiere hier die Inschrift der oberen Randstreifen (Abb. 2 und 3) der wissenschaftlichen Öffentlichkeit, um die spätere kunsthistorische Publikation schon jetzt epigraphisch vorzubereiten.¹



Abb. 1: Schranken der großen Basilika in Rhodiapolis

Höhe der Schranken: 0,89 m; Breite: 1,13 m (linker Teil), 1,16 m (rechter Teil); Dicke: 0,05 m. Der Charakter der Buchstaben, deren Höhen zwischen 0,012–0,039 m schwanken, weist auf das 5./6. Jhdt. n.Chr.

Ἐπίγ[ο]νος ὁ εὐλαβῆς διάκον(ος) εὐζάμενος ἔδωκεν χρυσοῦ ν^ο(μισματα) < γ'.
Epigonos, der fromme Diakon, gab in Erfüllung seines Gelübdes eine Halb- und eine Drittelgoldmünze.

¹ Ich danke Gerhard DOBESCH (Wien), dem Obmann der Kleinasiatischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, für sein fortwährendes Interesse an meinen Arbeiten und deren ständige Förderung. Mein Dank gilt ferner İsa KIZGUT (Antalya) für seine freundliche Genehmigung, den neuen Text zu veröffentlichen, Johannes NOLLÉ, Christof SCHULER und Michael WÖRRLE (München) für deren sehr nützlichen Hinweise, meiner Assistentin Zeynep ÖZÜSAGLAM-MUTLU (Istanbul) für deren Hilfe bei der Aufnahme der Inschrift und *last not least* Georg REHRENBÖCK (Wien) für seine sorgfältige Redaktionsarbeit.

Türkische Übersetzung:

Dindar diakon Epigonos, adađım yerine getirerek, bir yarım ve bir üçte bir altın sikke bađısladı.

Der Diakon Epigonos, der auf Grund eines Gelübdes die Schranken stiftete,² scheint bisher der zweite Diakon zu sein, der in Lykien epigraphisch belegt ist, mit Namensnennung jedoch der erste.³

Διάκονοι („Diener, Knechte“), die im Neuen Testament und in der altchristlichen Kirche dem Bischof untergeordneten Gehilfen beim Gottesdienst (mit einem geistlichen Amt innerhalb der Kirche)⁴ und Armenpfleger, die es schon in der christlichen Urgemeinde gab und die seit dem 5. Jhd. n.Chr. an Bedeutung verloren,⁵ sind sowohl in der literarischen Überlieferung⁶ als auch in Inschriften oft bezeugt. Epigraphisch belegt waren bisher über 150 Diakone

² Vielleicht anlässlich der Übernahme des Diakonamtes (schon in heidnischer Zeit war die Übernahme eines Priesteramtes Anlass zu einer Stiftung für den Kult, vgl. SCHULER 1998, 251 f.; für die Kontinuität zwischen paganen und christlichen Stiftungen im kultischen Rahmen vgl. BAUMANN 1997, 273–276); zu den Motiven für die Stiftungen der Kleriker vgl. BAUMANN a.a.O., 309–312; BOWDEN 2001, 64 und HÜBNER 2005, 235. Nach BAUMANN a.a.O., 356 ff. stammte in der Spätantike die überwältigende Mehrheit der Stifter im Heiligen Land aus dem Klerus.

³ 2 km nördlich des Weilers Karabel, auf einer Terrasse oberhalb der Stelle, wo der Hauptweg nach Çađman beginnt, ist eine Klosterkirche (HARRISON 1963, 131–136); auf der Westseite des westlichen Pfostens befindet sich folgendes Graffito: διακόν[ο]υ καὶ μον[α]χοῦ (HARRISON a.O., 135 Anm. 105).

⁴ Die Weihe zum Diakon war in der Alten Kirche wie heute die erste Stufe der höheren Weihen, durch die die Eingliederung in den höheren Klerus erfolgte (zweite Stufe: Priester; dritte: Bischof).

⁵ Vgl. *ApG* 6, 1–6 (Die Apostel in der Urgemeinde Jerusalems hatten sieben würdige Männer, die für den Tischdienst und die Almosenverteilung zuständig sein sollten, ordiniert); *Phil.* 1, 1; *ITim.* 3, 8–13; *POxy.* 1162, 3 (4. Jhd. n.Chr.). Die Diakone kümmerten sich als engste Mitarbeiter des Bischofs und Verwalter des kirchlichen Vermögens um die karitative Fürsorge für Arme und Kranke, Witwen und Waisen, betreuten die Gefangenen, assistierten bei der Eucharistie und beim Taufgeschehen, sorgten während des Gottesdienstes für Ordnung, waren Lehrer für die Katechumenen und vertraten auf Synoden, Konzilien oder auf Gesandtschaftsreisen nach Konstantinopel die Bischöfe. Sie waren zudem für die Sammlung der für die Kollekte beim Kirchengang mitgebrachten Spenden zuständig und wurden von den Bischöfen als Briefboten eingesetzt. Ihre Helfer waren Kantoren, Lektoren, Subdiakone und Diakonissen. Zur Weihe, den Aufgaben und der Geschichte der Diakone vgl. T. KLAUSER, in: *RAC* 3 (1957) 888–909, s.v. „Diakon“ (903–909: andere antike Kultgemeinschaften, die Einfluß auf die Entwicklung des christlichen Diakonamtes ausgeübt haben könnten); H. W. BEYER, in: *TDNT* 2 (1964) 81–93, s.v. „διακονέω, διακονία, διάκονος“ (88–93: διάκονος); LAMPE 1966 (eine gute Diskussion über die Breite und den vielfältigen Dienst der Diakone in der frühen christlichen Kirche); DOMAGALSKI 1980; A. WEISER, in: *LThK*³ 33 (1995) 17–181, s.v. „Diakon“; zu den Diakonen in Kleinasien vgl. HÜBNER 2005, 50–54; zu den in weltlichen Rechtsquellen genannten Diakonen vgl. SCHWEIZER 1991, 74–77. Die weibliche Form διακόνισσα statt der geschlechtsneutralen Bezeichnung διάκονος taucht zum ersten Mal auf dem Konzil von Nikaia im Jahre 325 auf, vgl. *CNic.can.* 19. Die erste als διάκονος bezeichnete Christin war Phoebe in Kenchreai, vgl. *Röm.* 16, 1. Der Plinius-Brief aus dem Jahre 112 an Kaiser Trajan (X, 96, 8: *quae ministrae dicebantur*) ist das früheste Zeugnis für Diakonissen in der kleinasiatischen Kirche, vgl. dazu EISEN 1996, 175 f. Für Diakonissen in Inschriften aus Kleinasien, die 32 Mal belegt sind, vgl. HÜBNER 2005, 48 f. mit Anm. 173–189; vgl. auch F. VON SALDERN, in: *FILGES* 2006, 344 Nr. 39 = *SEG* 56, 1282 (Blaundos, Lydien).

⁶ Was die kleinasiatischen Beispiele betrifft, so erfahren wir aus Suid. γ 170, dass der Pisider Georgios, Diakon und Chartophylax an der Hagia Sophia in Konstantinopel im 7. Jh., mehrere jambische Gedichte verfasste. Einer der Kandidaten für die Nachfolge des 565 zum Patriarchen von Konstantinopel gewählten Johannes Scholasticus war der Presbyter Philippos an der Kirche von Konstantinopel, der vorher Diakon in seiner Heimatstadt Side in Pamphylien gewesen war (*Soc.*, *h.e.* VII 26 f.; vgl. auch *IGSK* 43, 179 f. TLit 49).



Abb. 2: Inschrift auf der linken Schrankenplatte



Abb. 3: Inschrift auf der rechten Schrankenplatte

in Kleinasien,⁷ wobei sich die Formen und Schreibweisen διάκονος⁸, διάκων⁹, δηάκων¹⁰ und διέκονος¹¹ finden.

Mehrfach sind Diakone als Stifter von Gebäuden bezeugt: Der Diakon Georgios aus Gerbekilise, einem kleinen Handelsplatz in der rhodischen Peraia, errichtete als kirchlicher Verwalter zu seinem Heil und dem des ganzen Klerus eine Kirche.¹² Die Diakone Posidonios, Ammianos, Nikias und Domnos errichteten im 5. Jhdt. n.Chr. im pisidischen Barla offenbar aus eigenen Mitteln

⁷ Die zwei frühesten Belege gehören wohl in die Mitte des 3. Jhdts. n.Chr. und stammen aus dem Süden von Lystra und Ikonion in Lykaonien: vgl. *MAMA* 8, 164 (zur Datierung vgl. MITCHELL 1993, 58, Anm. 41); *MAMA* 8, 45 (zur Datierung vgl. LAMINGER-PASCHER 1992, 204).

⁸ Bezeugt sind insgesamt 124 Fälle: 26 Mal in Kilikien (DAGRON – FEISSEL 1987, Nr. 56. 93b. 116. 501. 539. 541. 547. 565. 570. 649. 651; *MAMA* 3, 216. 256. 297. 299b. 339. 348c. 349. 452. 497b. 499. 722. 725. 735b. 755; *SEG* 37, 1289a); 21 Mal in Lykaonien (*BCH* 7 [1883] 314 Nr. 41; *BCH* 10 [1886] 505 Nr. 9; *CIG* 9270; *JHS* 19 [1899] 287 Nr. 186; *MAMA* 1, 236; *MAMA* 7, 104a. 451. 484. 564. 568; *MAMA* 8, 132. 164. 174. 274. 277. 302. 328; *RECAM* 4, 199; *SEG* 6, 360. 442; *SEG* 51, 1842bis); 14 Mal in Asien (GRÉGOIRE 1922, 61; *IGSK* 2, 142. 533; *IGSK* 12, 495. 543; *IGSK* 17/1, 3186. 3305; *IGSK* 17/2, 4144. 4206. 4208. 4214. 4304; *IGSK* 23/24, 567; *IGSK* 36/1, 244); 12 Mal in Pisidien (*AS* 10 [1960] 44 Nr. 91; *AS* 17 [1967] 120 Nr. 56; *CIG* 9268; LANCKOROŃSKI *et al.* 1893, 232 Nr. 235; *MAMA* 1, 169b. 202. 228; *MAMA* 4, 223; *MAMA* 7, 83. 175. 176; *SEG* 2, 746); 10 Mal in Bithynien (*IGSK* 7, 16. 18; *IGSK* 20, 92. 111; *IGSK* 27, 130; *IGSK* 31, 45. 175; *TAM* 4/1, 359. 368; *TM* 10 [1987] 416 Nr. 21); je 7 Mal in den beiden Galatien (*CIG* 8822; *RECAM* 2, 136. 158. 190. 518. 526; *SEG* 27, 864), in Lydien (GRÉGOIRE 1922, 345. 347.3; *Sardes* 7/1, 189; *SEG* 45, 1635; *TAM* 5/1, 566. 582. 643) und in Pontos (*SEG* 35, 1351; *Stud.Pont.* 3/1, 46. 55. 150. 200. 201. 233); je 6 Mal in Isaurien (*CIG* 9203; *MAMA* 3, 119. 147. 172. 183; *SEG* 30, 1557) und in Karien (GRÉGOIRE 1922, 238. 247; *IGSK* 21/22, 852; REHM 1958, Nr. 602; RUGGIERI 2005, 97 = SCHEIBELREITER 2006, 64 Nr. 26; *SEG* 14, 694a–b); 4 Mal in Phrygien (*MAMA* 1, 388; *MAMA* 4, 97. 326; *MAMA* 5, 191); 2 Mal in Kappadokien: *TCC* 8, 15 = *I.Komana* 316; *TCC* 8, 04 = *I.Komana* 326; je 1 Mal in Lykien (*AS* 13 [1963] 135) und in Pamphylien (GRÉGOIRE 1922, 309.6); vgl. auch HÜBNER 2005, 52 mit Anm. 211.

⁹ Insgesamt 20 Fälle: 9 Mal in Lykaonien (*MAMA* 7, 362. 542 [zwei]. 567; *MAMA* 8, 45. 283. 326d; *SEG* 6, 360 [zwei]), 4 Mal in Pisidien (*MAMA* 1, 212. 223. 242; *SEG* 50, 1333bis); 2 Mal in Phrygien (*MAMA* 4, 33; *SEG* 6, 176) und je 1 Mal in Pontos (*Stud.Pont.* 3/1, 19a), in Bithynien (*IGSK* 20, 84), in Galatien (*MAMA* 1, 383), in Isaurien (BEAN – MITFORD 1965, Nr. 53a) und in Kilikien (*MAMA* 3, 270); vgl. auch HÜBNER 2005, 51 mit Anm. 209.

¹⁰ Insgesamt 10 Fälle: je 2 Mal in Asien (*IGSK* 17/2, 4281. 4320) und in Phrygien (HASPELS 1971, Nr. 78. 80), je 1 Mal an den Dardanellen (GRÉGOIRE 1922, 5), in Kappadokien (DE JERPHANION 1928, Nr. 157), in Karien (GRÉGOIRE 1922, 261), in Kilikien (*MAMA* 3, 381), in Mysien (*SEG* 53/2, 1399) und in Pontos (*Stud.Pont.* 3/1, 17); vgl. auch HÜBNER 2005, 52 mit Anm. 210.

¹¹ Nur 1 Mal im pisidischen Antiochia belegt: *IGSK* 67, 110 = *SEG* 56, 1697(4).

¹² *SEG* 14, 694a = *IGSK* 38, 341: † Εὐχὴ Γεοργίου οἰκον(όμου); dieselbe Person: *SEG* 14, 694b = *IGSK* 38, 342: † Ὑπὲρ εὐχῆς καὶ σωτηρίας καὶ ἀφέσεως ἀμαρτιῶν Γεοργίου τοῦ εὐλαβ(εστάτου) διακόνο[υ] καὶ παντὸς τοῦ κλ(η)ρ(ι)κ(οῦ) τοῦ ἐμπορίου. Die Kosten einer Kirchenstiftung waren freilich sehr unterschiedlich und hingen vor allem von der Qualität der Ausschmückung des Gebäudes ab.

eine Kapelle (εὐκτήριον).¹³ Beim pisidischen Demirli errichtete der Diakon Zosimos zum Heil seines Kindes und seiner Familie den Eingang einer Kirche¹⁴.

Diakone stifteten auch Mosaikfußböden: Im ionischen Klazomenai nennt eine Mosaikinschrift aus dem westlichen Umgang des Baptisteriums, die in das 5./6. Jhdt. n.Chr. zu datieren ist, als Stifter den Diakon Rufinos.¹⁵ Der Diakon und Arzt Anastasios stiftete im 4./5. Jhdt. n.Chr. im karischen Tralles ein 20 m² großes Mosaik.¹⁶ Ein Diakon namens Rufinos wird in einer Mosaikinschrift des 5./6. Jhdts. n.Chr. in einer Kirche im lydischen Charakipolis¹⁷ als einer der Stifter genannt. Aus einer Mosaikinschrift aus Aphrodisias in Kilikien erfahren wir, dass der Boden die Stiftung des Diakons Johannes war.¹⁸ Der Diakon Nonnos stiftete in Erfüllung seines Gelübdes das Mosaik einer Kapelle aus dem 5./6. Jhdt. n.Chr. (?) im Territorium von Komana-Hieropolis in Kappadokien.¹⁹ Der Diakon Nikandros ließ laut einer Mosaikinschrift des 5./6. Jhdts. n.Chr. aus dem Sinuri-Heiligtum beim karischen Mylasa „in gläubiger Erfüllung eines Gelübdes“ zusammen mit seiner Schwester das Mosaik anfertigen.²⁰

Weitere Beispiele aus Kleinasien: TAM 4/1, 643 aus dem lydischen Daldis ist die Weihinschrift des Diakons Asterios, seiner Mutter und seines Sohnes.²¹ In einer Felsinschrift des 4. Jhdts. n.Chr. (?) aus dem lykaonischen Laodikeia Katakekaumene²² gibt der Diakon Theophilos an, dass er die Stelle als einen Ort des Gebets für sich selbst sowie für seine Familie und Freunde kaufte. Aus TAM 4/1, 368 geht hervor, dass ein Diakon aus Nikomedeia auf Kosten der Stadt einen Sarkophag erneuern ließ. Manche Diakone waren als kirchliche Verwalter (*oikonomoi*)²³ oder Verwalter in einem Armenhaus tätig.²⁴ Häufig

¹³ SEG 2, 746: Ἐπὶ τοῦ ἐδεσμοτάτου | ἐπισκόπου Ἀλεξάνδρου | ἔκτισαν τὸ εὐκτήριον | Ποσιδόνιος, Ἀμμιανός, | Νικίας, Δόμνος διάκονοι τῆς ἁγίας τοῦ θεοῦ | καθολικῆς ἐκκλησίας. | Κύριε, βοήθη τοῖς δούλοις σου. Nach BOWDEN 2001, 61 ff. waren die Kosten einer kleinen Kapelle ohne besondere Ausstattung nicht allzu hoch, so dass diese vier Diakone keine reichen Männer gewesen sein müssen, vgl. auch HÜBNER 2005, 233.

¹⁴ G. E. BEAN, in: AS 10 (1960) 44 Nr. 91 = SEG 19, 823: † Εὐξάμενος Ζώσιμος ὁ εὐλαβ(έστατος) διάκ(ονος) ὑπὲρ σωτηρίας τοῦ | πεδίου μου Ζοείλου κὲ παντὸς τοῦ οἴκου μου ἐποίησα τὴν εἴσοδον.

¹⁵ IGSK 2, 533: Ὑπὲρ εὐχῆς Ρουφίνος ὁ | εὐλαβ(έστατος) διάκ(ονος) ἑαυτοῦ καὶ | τῶν τέκνων αὐτοῦ ἐκέντησεν ἐν τετραέντῳ. Ἐν τετραέντῳ bezieht sich auf die Art der Ausführung des Mosaiks in quadratischen *tesserae*, vgl. G. WEBER, in: ByzZ 10 (1901) 572.

¹⁶ IGSK 36/1, 244 = FLÜGEL 2006, 171: † Ὑπὲρ εὐχῆς | Ἀναστασίου διακόνου Ἀλεξανδρέως κὲ εἰατροῦ.

¹⁷ H. DEDEOĞLU – H. MALAY, in: ArkDer 3 (1995) 229–231 = SEG 45, 1635: Εὐχὴ Ῥου[φίνο] | υ διακόνου | π[ερὶ] παντὸς τοῦ [οἴκ]ου αὐτοῦ.

¹⁸ SEG 37, 1289a: Ὑπὲρ εὐχῆς Ἰωάννου διακόνου.

¹⁹ TCC 8, 04 = I.Komana 326: Ὑπὲρ εὐχῆς Νόννου διακ(όνου) ...

²⁰ RUGGIERI 2005, 97 = SCHEIBELREITER 2006, 64 Nr. 26; vgl. auch SEG 56, 1205: Νικανδρος διάκ(ονος) σὺν ἄμ[α] Χρυσογόνη | ἀδ[ε]ρφή κατὰ πίστιν εὐξάμεν(οι) ἐποίησαμεν.

²¹ [† Ε]ὐχὴ Ἀστερίου τοῦ | [εὐλα]βεστάτου διακόν[ου] . . κ]ὲ τῆς μητρὸς αὐτο[ῦ] Ἐπιφ[ανείας] διακονέσης | [. . κὲ το]ῦ υἱοῦ αὐτοῦ Ἀστε[ρίου κ]ὲ παντὸς {τος} τοῦ οἴκ[ου αὐ]τοῦ. ἐτελιώθη [---].

²² T. DREW-BEAR, in: AST 18,1 (2001) 249 und 252 = SEG 51, 1842bis (ohne Text).

²³ IGSK 38, 341 f. (Gerbekilise, Rhodische Peraia); GRÉGOIRE 1922, 238 (Idymos, Karien); IGSK 12, 495 (Ephesos, Asien); CIG 8822 (Asponia, Galatien).

²⁴ S. MITCHELL, in: AS 27 (1977) 99 Nr. 41 = SEG 27, 864 (Ankyra, Galatien; 5./6. Jhdt. n.Chr.): † Ἐνθα κατάκτε ὁ δ[ο]ῦλος τοῦ θε(ο)ῦ Ἐλπίδιος | διάκ(ονος) τοῦ πτωχίου | Ταβίας. ἐτελιώθη | μη(νός) Ἀγούστου ἰ' ἰνδ(ικτίωνος) | α' †. Man begegnet Diakonen in der Eigenschaft von πτωχοτρόφοι (Altenheimleiter) ab der zweiten Hälfte des 4. Jhdts. n.Chr., vgl. HÜBNER 2005, 53 f.

werden Diakone als Bauleiter oder Leiter einer Stiftung (meist in der Eigenschaft eines *oikonomos*) erwähnt.²⁵

Das Epitheton εὐλαβής („sicher fassend, festhaltend“, „gottesfürchtig, fromm“)²⁶ begegnet im Neuen Testament mehrfach²⁷ und in christlichen Inschriften sehr häufig²⁸, meist in Superlativform.²⁹

Χρυσοῦ bzw. χρυσοῦν νόμισμα (auch χρύσινος bzw. νόμισμα χρυσίνου; nach dem 7. Jhdt. n. Chr. nur noch νόμισμα) ist die römische Goldmünze *solidus* [*aureus*] („massives, gediegenes [Goldstück]“), d. h. die römische Hauptwährungsmünze der Spätantike = 1/2 röm. Pfund (*libra*) = 4,5 g, die 324 n. Chr. im ganzen römischen Reich wegen steigender Goldpreise als eine leichtere Goldmünze an die Stelle des *aureus* trat und bis 1453 fortbestand. Der *solidus* war wegen seines Feingehalts und seiner hohen Stabilität das wichtigste internationale Zahlungsmittel, bis die Omajjaden 697 n. Chr. den *dinar* prägen ließen, doch blieb er auch weiterhin anerkannt, obwohl der Feingehalt und das Gewicht gegen Ende des 7. Jhdts. n. Chr. leicht reduziert wurden.³⁰

Epigraphische Beispiele für χρυσοῦ νόμισμα: SEG 7, 1184³¹ und 1193³² (beide aus Mothana, Arabien, 485/6 n. Chr.); Beispiele aus Kleinasien (χρυσοῦν

²⁵ Wie z. B. Primos aus dem phrygischen Pepouza/Bekilli (*MAMA* 4, 326), Kyriakos aus dem karischen Idymos aus dem 6./7. Jhdt. n. Chr. (GRÉGOIRE 1922, 238), Kyriakos aus Asponia in Galatien (*CIG* 8822) oder Johannes aus der 2. Hälfte des 6. Jhdts. n. Chr., unter dessen Leitung in Ephesos eine Kirche gebaut wurde (*IGSK* 12, 495).

²⁶ Also im Sinne von griech. εὐσεβής, lat. *pius, religiosus, reverens*; für den frühchristlichen Gebrauch des Wortes vgl. H. W. BEYER, in: *TDNT* 2 (1964) 753–754, s. v. „εὐλαβής, εὐλαβέουα“; vgl. auch LAMPE 1961, 567, s. v.

²⁷ Vgl. z. B. *Lk.* 2, 25; *Apg.* 2, 5; 8, 2; 22, 12; *Hebr.* 5, 7; 11, 7; 12, 28.

²⁸ Beispiele in Kleinasien: Asien: Didyma: REHM 1958, 598; Ephesos: *IGSK* 17/2, 4135 = *SEG* 32, 1133 (530–539 n. Chr.); Erythrai: *IGSK* 1, 142; Klazomenai: *IGSK* 2, 533; Notion: GRÉGOIRE 1922, 94; Galatien: Ankyra: *SEG* 6, 28; *SEG* 27, 881; *MUSJ* 1928, 289 Nr. 63 (6. Jhdt. n. Chr.); Demirözü: *RECAM* 2, 271 (4. Jhdt. n. Chr.); Düyer: *MAMA* 1, 290 (spätes 4. Jhdt. n. Chr.); Gözli: RAMSAY 1906, 75, 45 = *MAMA* 1, 325; Hisarlıkaya: *RECAM* 2, 221; Kırkhacıfakılı: *RECAM* 2, 490; Kuyuluzebir: *MAMA* 7, 559; Pessinous: STRUBBE 1984, 34 (5./6. Jhdt. n. Chr.); Tavium: *RECAM* 2, 439. 443; Isaurien: Zenonopolis: *SEG* 44, 1222 (488 n. Chr.); Kappadokien: Archelaïs: *SEG* 27, 948A (6. Jhdt. n. Chr.); Komana-Hieropolis: *TCC* 8, 15 = *I. Komana* 316; Karien: Aphrodisias: ROUECHÉ 1989, 114. 115; Hyllarima: *BE* 1944, 170a; Rhodische Peraia: Gerbekilise: *SEG* 14, 694b = *IGSK* 38, 342; Kilikien: Adrassos: *SEG* 30, 1547; Anemourion: *SEG* 37, 1287 (ca. 450–500 n. Chr.); Aphrodisias: *SEG* 37, 1293; Korykos: *MAMA* 3, 517. 760; Tapreli: *MAMA* 3, 109; Lydien: Daldis: *TAM* 5/1, 643; Lykaonien: Ikonion: *BCH* (1886) 505 Nr. 9 (4. Jhdt. n. Chr.); Laodikeia: *CIG* 9268 (ca. 375 n. Chr.); *MAMA* 1, 172. 174. 184. 228; Perta: *MAMA* 8, 283; bei Sızma: *SEG* 6, 360 (4. Jhdt. n. Chr.); Lykien: Olympos: *TAM* 2, 1170 = *SEG* 30, 1525; Mysien: bei Bandırma: *AthMitt* 9 (1884) 26 (5./6. Jhdt. n. Chr.); Phrygien: Amorion: *MAMA* 7, 299a; Hierapolis: *AvH* 22 (5./6. Jhdt. n. Chr.); Pisidien: *SEG* 19, 823; Pontos: Neoklaudiopolis: *Stud. Pont* III/1, 68 (441 n. Chr.).

²⁹ Für εὐλαβέστατος, lat. *religiosissimus, reverentissimus*, vgl. J. NOLLÉ, in: *Gnomon* 60 (1988) 664.

³⁰ 96,5% und 4,36 g im Durchschnitt statt 98% und 4,41 g für die Zeit von 491 bis 668. Für *solidus* vgl. REGLING, in: *RE* III A/1 (1927) 920–926, s. v. „Solidus“; *RIC* 10, 12; DEPEYROT 1996, 8 ff.; C. MORRISON, in: *DNP* 4 (1998) 885, s. v. „Geld, Geldwirtschaft, IV. Byzanz“; D. KLOSE, in: *DNP* 11 (2001) 699–701, s. v. „Solidus“ und C. MORRISON, in: *DERS.* 2006², 217–220.

³¹ Ἀγαθῆ τύχη. <H>λίαις Ἐλπιδίου πύργον βέβαιον ἐξ ἰδίων | καμάτων μετὰ Μαρτυρίου ἀδελφοῦ <οικοδόμησεν>. ἀνελώθη χρ(υσοῦ) | ν(ομίματα) ξ' ἔτι π' | Ἰουλιανῶς | Μαρκελλῆνοϋς | οἰκοδ(όμος)

³² Ἀγαθεῖ τύχει. ἦκτισον | Ἄζιζος καὶ Γάδουος καὶ | Μόχεσος τέκνα Αὔσου | ἐκ τῶν εἰδίων καμάτων, | ἀνέλωσον χρυσοῦ νομίματα τριουκάσια ΟΥΑΝΤ | ΕΤΩΤΙΖΝΑ ἐν (?) ἦτος τπ'.

νόμισμα): *IGSK* 28/2, 419 Z. 10 f.³³ (Iasos, Karien; 5./6. Jhdt. n.Chr.); *Sardes* 7/1, 18 Z. 43–50³⁴ (Sardis, Lydien; 459 n.Chr.); *AMS* 29 (1998) 202 f. Nr. 27 = *SEG* 48, 1717³⁵ (Umland Kyaneai, Lykien; frühbyz.); *AAT* 101 (1966/67) 295, 3 Z. 5³⁶ (Hierapolis, Phrygien).

Für die Unterstufen des *solidus*, das Halbstück³⁷ und das Drittel,³⁸ vgl. *RIC* 10, 12 f.; DEPEYROT 1996, 8 ff.; C. MORRISON, in: *DNP* 4 (1998) 885, s.v. „Geld, Geldwirtschaft, IV. Byzanz“ und C. MORRISON, in: *DIES* 2006², 218. Für die Zahlzeichen < bzw. Γ in unserem Text, die ½ bzw. ⅓ bedeuten, vgl. P. THONEMANN, in: *Chiron* 37 (2007) 443 ff.

Eine Stiftungsinschrift des 5./6. Jhdts. n.Chr. aus Klazomenai nennt als Preis für ein Mosaik 2 *solidi*,³⁹ und der Preis für ein Mosaik in der Spätantike war relativ gering im Vergleich zu wertvolleren Dekorationen wie Marmorverkleidungen oder figürlichen Wandmalereien.⁴⁰ Daher muss unser Epigonos, der für die Stiftung der Schranken nur einen Halb- und einen Drittel-*solidus* zahlte, kein allzu reicher Mann gewesen sein.⁴¹

ABKÜRZUNGEN:

<i>AAT</i> :	<i>Atti della Reale Accademia delle scienze di Torino</i>
<i>AMS</i> :	<i>Asia Minor Studien</i>
<i>ArkDer</i> :	<i>Arkeoloji Dergisi, Ege Üniversitesi Edebiyat Fakültesi</i>
<i>AS</i> :	<i>Anatolian Studies</i>
<i>AST</i> :	<i>Araştırma Sonuçları Toplantısı</i>
<i>AthMitt</i> :	<i>Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Athenische Abteilung</i>
<i>AvH</i> :	W. JUDEICH, <i>Altertümer von Hierapolis</i> , Berlin 1898
BAUMANN 1997:	P. BAUMANN, <i>Spätantike Stifter im heiligen Land</i> , München 1997
<i>BCH</i> :	<i>Bulletin de Correspondance Hellenique</i>
<i>BE</i> :	<i>Bulletin Épigraphique</i>

³³ ... διδόνε τῆ | [ἀγί]οτάτη ἐκκλησία χρυσᾶ νο(μίματα) δεκαδύο κτλ.

³⁴ ... καὶ παραιτουμένου | [τοῦ ἐργολαβήσαντος, εἰ μ]ηδὲν κατὰ τὰ προγεγραμμένα εὐρεθῆ | [μήτε πράττων μήτε ἐργαζ]όμενός τις ἐξ ἡμῶν, συν[τ]ιθέμεθα | [κα]ὶ ὁμολογοῦμ[εν ἐκτί]σιν λόγῳ προστίμου εἰς ἔργα τῆς πόλ[ε]ως, | κ[α]ὶ παρατ[ί]κα εἰσπ[ρα]ξόμενον χρυσᾶ νομίματα ὀκτώ | [τὸν ἐκδικον ἐγκαλέσι]ν τῷ τῆς [ἀδ]ικίας ἐγκλήματι κατὰ τὰς | [θείας διατά]ξεις οὐδὲν ἦττον καὶ μετὰ τὴν τοῦ προστίμο[υ] | [εἴσπραξιν· κτλ.

³⁵ [---] ἐπὶ Ἡλία παραμοναρίῳ εὐχῆ Σ[---]N χορίου Ἀρλοκε ὑπὲρ κοιμήσεο[ς] αὐτοῦ καὶ e.g. συνβίου καί][vacat] τὸν τέκνον ἔδοκον χρυσᾶ νο(μίματα) ν β' [---?].

³⁶ εἰ τις δὲ δώ<σ>ει τῷ ταμίῳ χρυσᾶ (νομίματα) δέκα.

³⁷ Der *semisis* (= 1/144 *libra* = 2,25 g), der seit konstantinischer Zeit bis in die frühbyzantinische Zeit verhältnismäßig selten geprägt wurde.

³⁸ Der *tremisis* (= 1/216 *libra* = 1,5 g), der im 4. Jhdt. n.Chr. nur gelegentlich, ab dem 5. Jhdt. jedoch regelmäßig und immer häufiger sowie in sehr großen Mengen bis zum Zusammenbruch des Weströmischen Reiches im Jahre 476 n.Chr. geprägt und später auch von Byzanz übernommen wurde.

³⁹ *IGSK* 2, 532: Ὑπὲρ εὐχῆς Πατ[---] | [καὶ] Ἡσυχίας συμ[β]ίου νομίματα δ[ύ]ο; vgl. dazu BOWDEN 2001, 63.

⁴⁰ Vgl. BOWDEN 2001, 62 f.

⁴¹ Eine sehr hilfreiche Diskussion über Preise und Gehälter im 5./6. Jhdt. n.Chr. ist bei MORRISON 1989, 239–264 (detaillierte Analyse in einer Tabelle mit Umrechnungswerten und Quellen auf S. 252–256) zu finden (Beispiele: ein Fachhandwerker verdiente am Ende des 5. Jhdts. n.Chr. monatlich 1 Viertel-*solidus*, während sein monatlicher Lohn im 6. Jhdt. n.Chr. bis zu 1 Drittel-*solidus* aufstieg; gegen 1 *solidus* konnte man in der Zeit zwischen 494 und 541 n.Chr. 30–40 Scheffel [*modii*] Weizen kaufen; im 6. Jhdt. n.Chr. kostete ein Schwein 1 *solidus*, ein Esel 3 *solidi*; ein ungeschulter Sklave unter 10 Jahren kostete im Jahr 531 n.Chr. 10 *solidi*. Vgl. auch M. E. HOSKINS WALBANK – M. B. WALBANK, in: *Hesperia* 75 [2006] 283); eine allgemeinere Diskussion bei JONES 1964, 841–872.

- BEAN – MITFORD 1965: G. E. BEAN – T. B. MITFORD, *Journeys in Rough Cilicia 1962–1963*, Wien 1965
- BOWDEN 2001: W. BOWDEN, «Church Builders and Church Building in Late Antique Epirus», in: L. LAVAN (Hrsg.), *Recent Research in Late-Antique Urbanism*, Portsmouth 2001, 57–68
- ByzZ: *Byzantinische Zeitschrift*
- Chiron: *Chiron: Mitteilungen der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts*
- CIG: *Corpus Inscriptionum Graecarum*
- CNic.can.: *Concilium Nicaenum (325), Canones*, ed. F. LAUCHERT, *Die Kanones der wichtigsten altkirchlichen Concilien nebst den apostolischen Kanones*, Freiburg/Leipzig 1896, 37–43
- DAGRON – FEISSEL 1987: G. DAGRON – D. FEISSEL (avec la collaboration de A. HERMARY, J. RICHARD et J.-P. SODINI), *Inscriptions de Cilicie*, Paris 1987
- DE JERPHANION 1928: G. DE JERPHANION, in: *Mélanges d'archéologie anatolienne, [Mélanges Beyrouth 13,1, 1928]*, Kap. 15: *Inscriptions grecques et latines d'Angora*, 228–293 mit Add. 298–299
- DEPEYROT 1996: G. DEPEYROT, *Les monnaies d'or de Constantin II à Zénon (337–491)*, Wetteren 1996
- DNP: *Der Neue Pauly*
- DOMAGALSKI 1980: B. DOMAGALSKI, «Römische Diakone im 4. Jh. zum Verhältnis von Bischof, Diakon und Presbyter», in: J. P. PLÖGER, H. J. WEBER (Hrsgg.), *Der Diakon*, Freiburg 1980, 44–56
- EISEN 1996: U. E. EISEN, *Amtsträgerinnen im frühen Christentum. Epigraphische und literarische Studien*, Göttingen 1996
- ETAM: *Ergänzungsbände zu den Tituli Asiae Minoris*
- FILGES 2006: A. FILGES (Hrsg.), *Blaundos. Berichte zur Erforschung einer Kleinstadt im lydisch-phrygischen Grenzgebiet*, Tübingen 2006 [IstForsch 48]
- FLÜGEL 2006: C. FLÜGEL, *Spätantike Arztinschriften als Spiegel des Einflusses des Christentums auf die Medizin*, Göttingen 2006
- Gnomon: *Gnomon: Kritische Zeitschrift für die gesamte Altertumswissenschaft*
- GRÉGOIRE 1922: H. GRÉGOIRE, *Recueil des inscriptions grecques chrétiennes d'Asie Mineure*, Paris 1922, Ndr. Amsterdam 1968
- HARRISON 1963: R. M. HARRISON, «Churches and Chapels of Central Lycia», in: *AS 13* (1963) 117–151
- HASPELS 1971: C. HASPELS, *The Highlands of Phrygia*, Princeton 1971
- Hesperia: *Hesperia: Journal of the American School of Classical Studies at Athens*
- HÜBNER 2005: S. HÜBNER, *Der Klerus in der Gesellschaft des spätantiken Kleinasien*, München 2005
- I.Komana: F. BAZ, *Die Inschriften von Komana (Hierapolis) in Kappadokien*, Istanbul 2007
- IGSK: *Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien*
- IstForsch: *Istanbuler Forschungen*
- JHS: *Journal of Hellenic Studies*
- JONES 1964: A. H. M. JONES, *The Later Roman Empire 284–602*, Oxford 1964
- LAMINGER-PASCHER 1992: G. LAMINGER-PASCHER 1992, *Die kaiserzeitlichen Inschriften Lykaoniens*, Faszikel I: *Der Süden*, Wien 1992 [ETAM 15]
- LAMPE 1961: G. W. H. LAMPE, *A Patristic Greek Lexicon*, Oxford 1961
- LAMPE 1966: G. W. H. LAMPE, «Diakonia in the Early Church», in: J. I. MCCORD – J. H. L. PARKER (Hrsgg.), *Service in Christ*, London 1966, 49–64
- LANCKOROŃSKI et al. 1893: C. LANCKOROŃSKI – G. NIEMANN – E. PETERSEN, *Städte Pamphylens und Pisidiens, II: Pisidien*, Wien 1893
- LMA: *Lexikon des Mittelalters* (BAUTIER – AUTY)
- LThK³: *Lexikon für Theologie und Kirche*³ (KASPER et al.)
- MAMA: *Monumenta Asiae Minoris Antiqua*
- MITCHELL 1993: S. MITCHELL, *Anatolia. Land, Men, and Gods in Asia Minor, II: The Rise of the Church*, Oxford 1993

-
- MORRISON 1989: C. MORRISON, «Monnaie et prix à Byzance du V^e au VII^e siècle», in: *Hommes et richesses dans l'Empire byzantin, I: IV^e–VI^e siècles*, Paris 1989, 239–364
- MORRISON 2006²: C. MORRISON (Hrsg.), *Le monde byzantin, I: L'Empire romain d'Orient (330–641)*, Paris 2006²
- MUSJ: *Mélanges de l'Université Saint Joseph, Beyrouth*
- POxy.: *The Oxyrhynchus Papyri*
- RAC: *Reallexikon für Antike und Christentum*
- RAMSAY 1906: W. M. RAMSAY, *Studies in History and Art in the Eastern Provinces of the Roman Empire, written for the quatercentenary of the University of Aberdeen by seven of its graduates*, Aberdeen 1906
- RE: *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft*
- RECAM 2: S. MITCHELL, *Regional Epigraphic Catalogues of Asia Minor II: The Ankara District. The Inscriptions of North Galatia*, Oxford 1982
- RECAM 4: B. H. MCLEAN, *Regional Epigraphic Catalogues of Asia Minor IV: Greek and Latin Inscriptions in the Konya Archaeological Museum*, Oxford 2002
- REHM 1958: A. REHM, *Didyma. Die Inschriften*, Berlin 1958
- RIC 10: J. P. C. KENT, *Roman Imperial Coinage, X: The Divided Empire and the Fall of the Western Part 395–491*, London 1994
- ROUECHÉ 1989: C. ROUECHÉ, *Aphrodisias in Late Antiquity: The Late Roman and Byzantine Inscriptions*, London 1989
- RUGGIERI 2005: V. RUGGIERI, *La Caria Bizantina: topografia, archeologia ed arte*, Catanzaro 2005
- Sardes 7/1: W. H. BUCKLER – D. M. ROBINSON, *Sardis, VII: Greek and Latin Inscriptions, Part 1*, Leiden 1932
- SCHIBELREITER 2006: V. SCHIBELREITER, *Stifterinschriften auf Mosaiken Westkleinasiens*, Wien 2006 [*Tyche*, Suppl. 5]
- SCHULER 1998: C. SCHULER, *Ländliche Siedlungen und Gemeinden im hellenistischen und römischen Kleinasien*, München 1998
- SCHWEIZER 1991: C. SCHWEIZER, *Hierarchie und Organisation der römischen Reichskirche in der Kaisergesetzgebung vom vierten bis zum sechsten Jahrhundert*, Frankfurt a.M. u.a. 1991
- SEG: *Supplementum Epigraphicum Graecum*
- STRUBBE 1984: J. H. M. STRUBBE, «Descriptive Catalogue and Bibliography of the Inscribed Monuments of Pessinus», in: J. DEVREKER – M. WÄLKENS, *Les Fouilles de la Rijksuniversiteit te Gent à Pessinonte*, Brugge 1984, 216–244
- Stud.Pont. 3/1: J. G. C. ANDERSON – F. CUMONT – H. GRÉGOIRE, *Studia Pontica, III: Recueil des inscriptions grecques et latines du Pont et de l'Arménie*, Fasc. 1., Bruxelles 1910
- TAM: *Tituli Asiae Minoris*
- TCC: R. P. HARPER, *Tituli Comanorum Cappadociae*, in: *AS* 18 (1968) 93–147; 19 (1969) 27–40; 22 (1972) 225–239
- TDNT: G. KITTEL – G. FRIEDRICH (Hrsgg.), *Theological Dictionary of the New Testament, I–X*, Grand Rapids, Mich. 1964–1976
- TM: *Travaux et mémoires*
- Tyche: *Tyche: Beiträge zur Alten Geschichte, Papyrologie und Epigraphik*